# Volleyball in Tanzania

Autor(en): **Rösli, Alice / Rösli, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **47 (1990)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993459

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Volleyball in Tanzania

Alice und Beat Rösli, Kasita Seminary, Mahenge
Bearbeitung: Alex Wäckerlin

*Es ist Samstag nachmittag, die Sonne steht hoch am Himmel, Schattenplätze sind gefragt. Auf dem welligen, grasigen Sportplatz fixieren einige Schüler die restlichen Teile eines alten Volleyballnetzes an zwei Holzpfosten. Die Schüler gehören unserem «Schoolteam» an, das aus den zwölf besten Spielern unserer Schule besteht. Heute sind sie von der Nachbarschule zu einem Freundschaftsspiel eingeladen worden. Es ist das Wochenendereignis für unsere Mannschaft und die gastgebende Schule.*

## 320 Studenten und kein Ball

Um es vorweg zu nehmen: Es entwickelt sich ein recht einseitiges Spiel. Wir gewinnen alle drei Sätze überlegen und ohne grosse Gegenwehr. Nach einem längeren Gespräch mit dem für Volleyball zuständigen Lehrer und Trainer unserer Nachbarschule stellt sich heraus, dass die Schule, die immerhin 320 Studenten zählt, schon seit längerer Zeit keinen einzigen Volleyball zur Verfügung hat. Um sich wenigstens einigermassen auf das Spiel vorbereiten zu können, benützten sie wohl oder übel einen Fussball. Meine Frau und ich wohnen nun seit 1986 hier in Tanzania, und wir haben noch in vielen anderen Bereichen erfahren, was es heisst, in einem Drittweltland zu leben und zu arbeiten.

## «Ping-Pong-Volleyball»

Als wir vor drei Jahren hierher kamen, waren wir erstaunt, dass an der Schule regelmässig Volleyball gespielt wurde. Schon damals war die Volleyballbegeisterung sehr gross, jedoch die Qualität des Spiels befriedigte uns überhaupt nicht. Das Spiel war eine Art von «Ping-Pong-Volleyball». Was jedoch die Voraussetzungen unserer Schüler betraf, sahen wir bald, dass hier ein grosses Reservoir von talentierten, sprungkräftigen Spielern auf anregende Impulse wartete.
Durch das regelmässige Training – das heisst bei uns spielen – gelang es mir allmählich, das Verständnis für das Zuspiel zu wecken. Der Mangel an Ballmaterial liess natürlich niemals ein Training zu, das mit den Verhältnissen in der Schweiz zu vergleichen ist. Die talentierten Schüler merkten bald, dass der Smash die Krönung eines gelungenen Angriffes bedeutet. Dies wiederum stellte die Schüler vor das Problem, wie man diese Schmetterbälle abwehren könnte. Also machte ich sie mit dem Block vertraut. Nach mehreren Wettkämpfen des «Schoolteams» stellte sich bei den Schülern die Frage nach einer geeigneten Taktik. So stieg an unserer Schule das Spielniveau Schritt für Schritt, und die Volleyballbegeisterung wuchs stetig. Ein richtiger Volleyballboom brach aus. Das einzige bestehende Spielfeld genügte bald nicht mehr. Auf unserem Grasplatz für Sport massen wir einen zweiten «Ground» aus, zogen mit einer Hacke die Spielfeldlinien und setzten zwei Holzpfosten zur Befestigung des Netzes. Jetzt hatten auch unsere jüngsten Schüler Gelegenheit, ihre Begeisterung für das Volleyballspiel in die Tat umzusetzen.

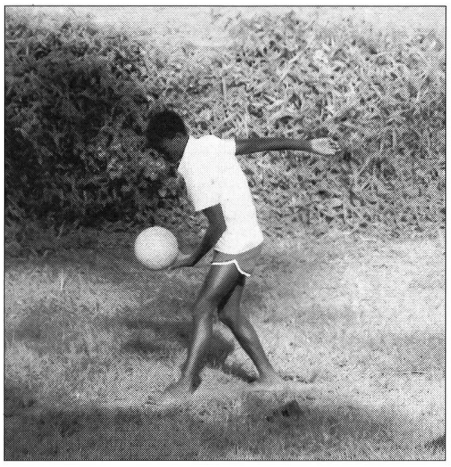
### Unsere Schule – das Kasita Seminary:

- von Schweizer Kapuzinern gegründet, heute vollständig afrikanisiert unter einheimischer Leitung,
- Internat mit 120 Schülern im Alter von 16 bis 22 Jahren, die in sechs Klassen eingeteilt sind,
- strenger Tagesplan für die Schüler, vor allem die ein bis zwei Stunden Feldarbeit jeden Tag,
- für den Sport ist täglich eine Stunde in den Tagesplan integriert: Leichtathletik, Basketball, Fussball, Volleyball im Freien, Tischtennis,
- in jeder Sportart bilden die talentiertesten Schüler das «Schoolteam», das die Schule an allen Wettkämpfen vertritt,
- jedes Jahr finden regionale und nationale Wettkämpfe – Umiseta – unter den Mittelschulen statt.

***Adresse***:
Interteam, Entwicklungsdienst durch Freiwilligeneinsatz
Untergeissenstein 10/12, 6000 Luzern 12.
Mit diesem Beitrag möchten wir der Organisation Interteam zum 25jährigen Bestehen herzlich gratulieren.

Wir lesen es. Oft fehlt es «nur» an ein paar Bällen – für uns eine Bagatelle – oder an einem Netz, um an einer Schule in Tanzania Volleyball spielen zu können. Die Begeisterung und die Talente wären vorhanden. Mit einem finanziellen Beitrag könnten einige Bälle angeschafft werden. Warum nicht einen Postcheck ausstellen: Raiffaisen-Bank Pfaffnau, Konto G 10.106, PC 46-1168-7 mit dem Vermerk «Volleybälle». Wer macht mit?

Die Redaktion

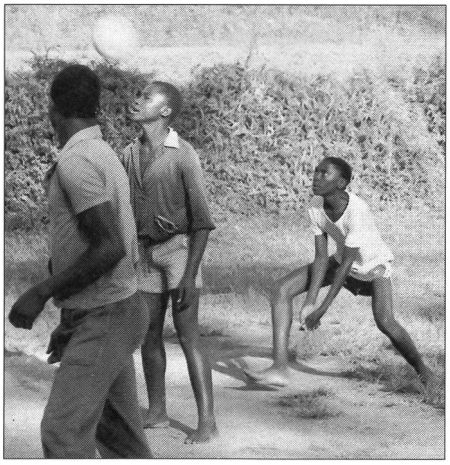


## Volleyball in der 3. Welt

Oft fehlt wichtiges Material wie Bälle, Netze. Die Ausbildung von Trainern und Schiedsrichtern fehlt oder ist nur mangelhaft vorhanden. Jede Schule oder jeder District hat eigene Regeln. Das heisst, vor jedem Spiel wird eine Regelsitzung abgehalten, und man einigt sich auf eine einheitliche Auslegung. Auf den sehr schlechten Strassen sind für ein Spiel grosse Distanzen zurückzulegen. Begeisterung und Lerneifer sind bei den jungen Sportlern gross. Spieler und Trainer sind flexibel und sind sich gewöhnt zu improvisieren. Auch ohne Schuhe, Schoner und Dresses lässt sich ein gutes Niveau erreichen. Auch das Hallenproblem stellt sich nicht, da immer draussen gespielt werden kann.

## Interteam – unsere Organisation in der Schweiz

*Interteam* ist eine Bewegung, die seit 25 Jahren Leute verschiedenster Berufe in Entwicklungsprojekte, vorwiegend kirchliche, in Afrika, Asien und Lateinamerika vermittelt. Zurzeit sind etwa 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in rund 20 verschiedenen Ländern tätig.
Einsatzbedingungen sind: eine abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens 2 Jahre Berufspraxis, Bereitschaft zur Vorbereitung zu einem dreijährigen Einsatz, Offenheit mit Menschen fremder Kulturen zu leben.
Die Interteameinsätze werden durch den Bund und das Fastenopfer finanziell getragen.
Viele Interteam-Ehemalige engagieren sich in der Schweiz für entwicklungspolitische, soziale, ökologische, sowie kirchliche und ökumenische Anliegen. ■




**Für Trainingslager ins**

Hallen- und Solebad in nächster Nähe

Günstige Übernachtungsmöglichkeiten in Militärunterkunft
(400 Meter vom Sportcenter entfernt) oder in Hotels in der Umgebung

Verpflegungsmöglichkeit im centereigenen Restaurant

Möglichkeit für Velotouren in nahegelegenen Schwarzwald oder im Fricktal

Unser Sportcenter Bustelbach in Stein ist leicht erreichbar:
– Mit günstigen Zugsverbindungen nach Stein-Säckingen
– oder im Auto, nur 30 km östlich von Basel und
5 Minuten ab Autobahnausfahrt Eiken

STEIN
SPORT-CENTER
BUSTELBACH

Telefon 064 63 20 63

Halle 50 × 40 Meter
3 Tennisplätze
9 Badmintonplätze
Minigolfanlage